

HALLLO AUSSERHOLLIGEN

Weyermannshaus Ost: Wo heute Brachland ist, entsteht der BFH-Campus mit einem grünen Erholungsraum für alle



Visualisierung: Kanton Bern AG / wulf architekten, STUDIOPEZ, Aron Lorincz Atelier

ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKT AUSSERHOLLIGEN

AUSSERHOLLIGEN – VOM ZWISCHENRAUM ZUM NEUEN URBANEN ZENTRUM

Ausserholligen steht vor dem wohl grössten Wandel seiner neueren Geschichte. Das Gebiet wird sich in den nächsten 20 Jahren zu einem gut erschlossenen urbanen Zentrum entwickeln.

Wo heute Baumaterial lagert und Zäune den Durchgang versperren, können sich in ein paar Jahren Ball-sportler*innen austoben und Familien zum Spielen treffen. Unter dem Auto-bahnviadukt entsteht ein rund 350 Meter langer und 25 Meter breiter Freiraum für Spiel, Sport und Freizeit. Gleich daneben, auf dem Brachland im Weyermannshaus Ost, wird ein öffentlicher grüner Erholungs-raum mit offenem Stadtbach geschaffen. Das Areal beherbergt auch den neuen Cam-pus der Berner Fachhochschule (BFH), wo über 7000 Studierende und Lehrende ein und aus gehen werden.

Ausserholligen wird in den kommenden 20 Jahren markant aufgewertet. Neue Woh-nungen, Freizeitangebote und Arbeitsplät-ze werden geschaffen, die Durchgängigkeit zwischen den Arealen und die Anbindung an den öffentlichen Verkehr werden erheb-lich verbessert. Private und öffentliche In-stitutionen wollen in Ausserholligen über 40 Projekte realisieren und rund 3 Milliar-den Franken in das Gebiet investieren. Die Stadt Bern ist für die übergeordnete Ge-samtkoordination und ein quartierverträg-liches Vorgehen während der Bauarbeiten verantwortlich. Zudem ist sie Bauherrin von Infrastrukturanlagen (vgl. S. 3).

Im Juni 2024 haben die Stadtberner Stimm-berechtigten diese Entwicklung gutge-heissen. Dank der deutlichen Zustimmung von 80,24 Prozent zum Infrastruktur-Rah-menkredit kann die Stadt Bern nun die Areale in Ausserholligen mit Grün- und Freiräumen, durchgängigen Verkehrswegen sowie Abwasseranlagen erschliessen. Diese Infrastruktur bildet die nötige Basis für die gesamte Gebietsentwicklung.

Voraussichtlich im Februar 2025 beginnen die SBB mit dem Bau des neuen Bahnhofs Europaplatz Nord. Er wird die Haltestelle Stöckacker ersetzen und rund 300 Meter östlich von dieser zu liegen kommen. Die Stadt Bern realisiert im Rahmen dieses Pro-jekts eine Personenunterführung, die den Zugang zum neuen Bahnhof, zum neuen BFH-Campus und zum Freiraum unter dem Viadukt ermöglicht. Zum Bahnhof Europa-platz Nord gehören auch eine Velostation und eine Veloabstellanlage, für deren Bau ebenfalls die Stadt Bern zuständig ist.

Auch weitere Projekte im Entwick-lungsschwerpunkt (ESP) Ausserholligen stehen kurz vor dem Baustart: Ab Oktober 2024 beginnen die Arbeiten für das neue Schul-gebäude der Volksschule Stöckacker, wel-ches im Sommer 2027 bezugsbereit sein soll. Sofern die Baubewilligung vorliegt, soll im Winter auch mit dem Bau des neuen Beachcenters «Home of Beach» gestartet werden – es handelt sich um die grösste Beachvolley-Trainingsanlage der Schweiz. Die Eröffnung ist im Frühjahr 2026 ge-plant.

NEUER BAHNHOF EUROPAPLATZ NORD

Die Bauarbeiten starten voraussichtlich im Februar 2025.

Seite 2

CAMPUS BFH

Die Hochschule, die Parkanlage und das Kulturangebot bringen Leben ins Quartier.

Seite 3

WAS MACHT EIGENTLICH EIN GESAMTKOORDINATOR?

Der Mann, der 40 Projekte unter einen Hut bringt.

Seite 3

BAUSTELLENLOGISTIK

Baustellenversorgung und Quartierschutz im Einklang.

Seite 4



© David Fürst

BERN LEBT UND MACHT FREUDE

Für Stadtpräsident Alec von Graffenried ist die Entwicklung in Ausserholligen vorbildlich: «Mit dem Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen entsteht zwischen Holligen und dem Stöckacker ein neues Stadtquartier. Durch den Fokus auf Nachhaltigkeit, Vielfalt und soziale Integration legen wir den Grundstein für ein zukunftsweisendes neues Zentrum. Die Stadt wächst in Ausserholligen zusammen, die Gegend wird mit verschiedensten neuen Wohnungen, dem Campus der Fachhochschule und vielen Arbeitsplätzen und Freizeiteinrichtungen stark aufgewertet. Bärn läbt und fägt.»

Stadtpräsident
Alec von Graffenried

HALLO LIEBE ANWOHNER*INNEN

«Wir werden Sie gut informieren»: Gemeinderätin Marieke Kruit, Direktorin für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (TVS)



80,24 Prozent der Stadtberner Stimmbevölkerung haben entschieden: Ausserholligen erfindet sich neu.

Ein durchmisches Quartier mit Wohnungen, Gewerbebetrieben und Ausbildungsplätzen. Mit hervorragender Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr, kurzen Wegen und einem grünen, hitzeverträglichen Aussenraum. Das wollen wir in Ausserholligen schaffen. Damit wollen wir innere Verdichtung in die Tat umsetzen und der Zersiedelung entgegenwirken.

Ich freue mich sehr über das deutliche Ja der Stadtberner Stimmbevölkerung zum Kredit für die öffentliche Infrastruktur im ESP Ausserholligen. Die Entstehung eines neuen urbanen Zentrums rückt so einen grossen und wichtigen Schritt näher.

Bis es so weit ist, liegen aber noch viel Arbeit und lange und anspruchsvolle Bauphasen vor uns. Diese werden auch Sie zu spüren bekommen. Umso wichtiger ist es uns, Sie gut darüber zu informieren, was, wann und wie in Ausserholligen gebaut wird. Dazu werden regelmässig Briefkastenflyer verteilt, zudem erscheint zweimal im Jahr diese Zeitung: «Hallo Ausserholligen». Wenn Sie Fragen oder Anliegen haben, zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren: kontakt@hallo-ausserholligen.ch

HIER ENTSTEHT EIN DURCHMISCHTES UND BESTENS ERSCHLOSSENES QUARTIER MIT WOHNUNGEN, GEWERBEBETRIEBEN UND AUSBILDUNGSPLÄTZEN, BEGRÜNT UND HITZEVERTRÄGLICH GESTALTET.

BAHNHOF EUROPAPLATZ NORD

DER NEUE BAHNHOF EUROPAPLATZ NORD ERSETZT DIE HALTESTELLE STÖCKACKER

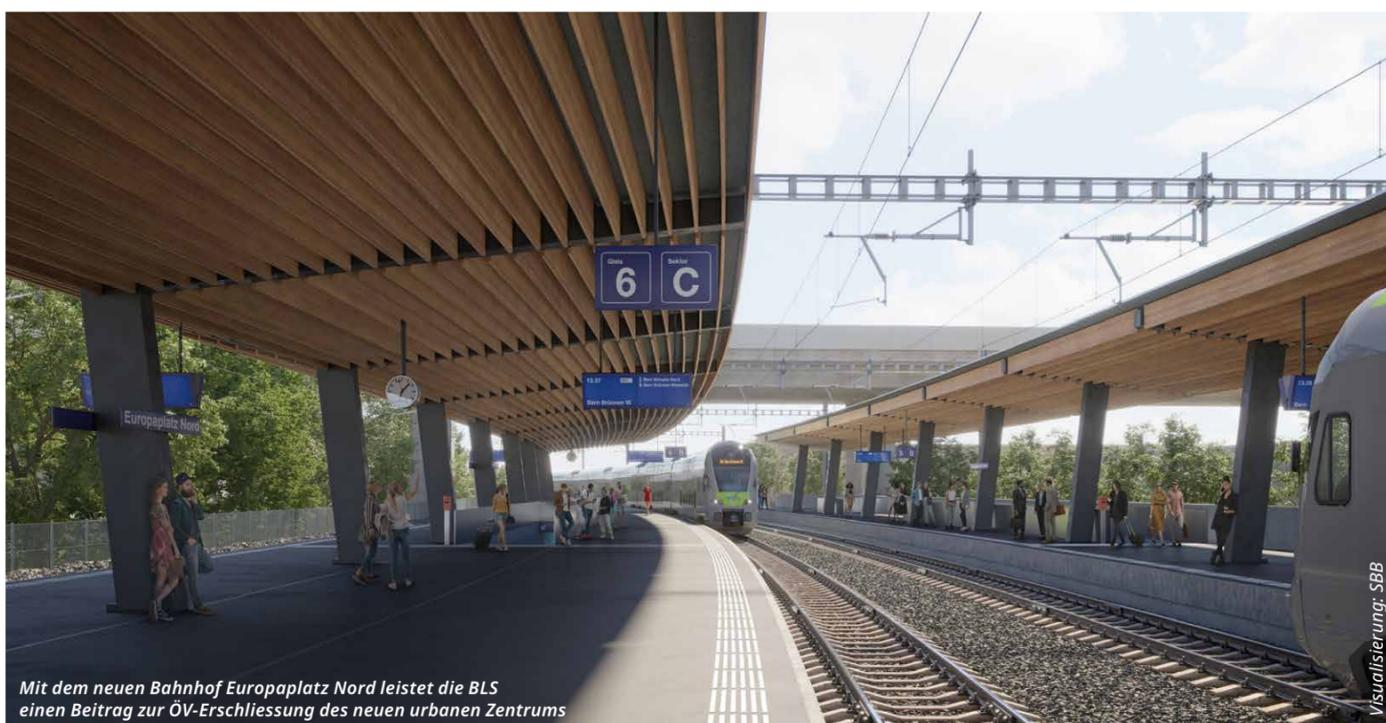
Optimale Verbindungen: Dank des neuen Bahnhofs Europaplatz Nord schafft die BLS für die Reisenden im Berner Westen bessere Umsteigemöglichkeiten zwischen den S-Bahn-Linien und dem städtischen Nahverkehr.

Ungefähr 300 Meter östlich der heutigen Haltestelle Stöckacker, zwischen dem Weyerli und dem ewb-Gebäude, soll ein neuer BLS-Bahnhof mit dem Namen Europaplatz Nord entstehen. Dieser wird an die neue Personenunterführung der Stadt Bern angeschlossen, die zum Campus der Berner Fachhochschule und zum Freiraum unter dem Viadukt führt.

Der neue Bahnhof Europaplatz Nord ist Teil des Ausbauprojekts «Leistungssteigerung Bern West» der SBB und wird deshalb im Auftrag des Bundesamts für Verkehr (BAV) von den SBB realisiert. Die SBB führten den Planungsprozess – sie erwarten die Verfügung (Baubewilligung) des BAV im Herbst 2024. Die Bauarbeiten sollen im Februar 2025 beginnen.

ANSCHLUSS GEWÄHRLEISTET

Der Bahnhof Stöckacker wird voraussichtlich ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2025 nicht mehr bedient. Der neue Bahnhof geht im September 2027 mit zwei Perronkanten in Betrieb, ein drittes Perron folgt später. Auf der Linie Bern-Neuenburg fehlt also fast zwei Jahre lang eine Haltestelle. Das Stöckacker-Quartier bleibt aber dank der Tramlinie 8 auch während der Bauarbeiten gut an den ÖV angeschlossen. Auch die Bahnhöfe Bern Bümpliz Nord und Bern Europaplatz können zu Fuss in 10 bis 15 Minuten erreicht werden. Die Bauarbeiten an der Bahninfrastruktur im Westen von Bern führen kurzfristig zu Einschränkungen im Bahnverkehr. Langfristig wird das Bahnangebot verbessert.



Mit dem neuen Bahnhof Europaplatz Nord leistet die BLS einen Beitrag zur ÖV-Erschliessung des neuen urbanen Zentrums

Die neue Personenunterführung Europaplatz Nord erschliesst den Bahnhof und verbindet das ewb/BLS-Areal mit dem Campus-Areal im Norden



Visualisierung: Emch + Berger

UNVERZICHTBAR FÜR DEN BAHNHOFBETRIEB: DIE NEUE PERSONENUNTERFÜHRUNG

Damit der neue Bahnhof Europaplatz Nord überhaupt genutzt werden kann, muss er zugänglich sein. Zu diesem Zweck baut die Stadt Bern eine grosszügige, gut einsehbare und sichere Personenunterführung, welche den Zugang zur neuen S-Bahn-Haltestelle gewährleistet und die Areale

nördlich und südlich der Bahngleise miteinander verbindet. Für die Realisierung ist eine Absenkung des Geländes um vier bis fünf Meter erforderlich. Zudem müssen die Fundamente der Autobahnviadukt-Pfeiler abgesenkt werden.



Die Grünanlage wird Ausserholligen optisch und ökologisch aufwerten

Visualisierung: Kanton Bern AGG / wulf architekten, STUDIOPEZ
Aron Lorincz-Atelier

BFH-CAMPUS BRINGT LEBEN INS QUARTIER

Mit dem Hochschulbetrieb, der Parkanlage und dem Kulturangebot der Hochschule der Künste setzt der Campus der Berner Fachhochschule (BFH) neue Akzente in Ausserholligen: Es entsteht ein lebendiger und attraktiver Begegnungsort für das Quartier und die Öffentlichkeit.

Im Rahmen der Standortkonzentration der BFH ziehen die Departemente «Gesundheit», «Soziale Arbeit», «Wirtschaft», die «Hochschule der Künste» sowie das Rektorat und die Services in den neuen Campus nach Ausserholligen. Das bringt nicht nur rund 7000 Studierende und Mitarbeitende in das neu entstehende Quartier, sondern auch Arbeitsplätze und mehr Lebensqualität: Rund um den Campus entsteht ein grüner Gürtel. Der Stadtbach fliesst offen durch den Campus-Park. Es

sind Biodiversitätsflächen, ein Gartencafé, Sitzbänke und Spielplätze geplant. Der Park lädt zum Verweilen ein.

KULTUR FÜR ALLE

In Ausserholligen entsteht ein gut erschlossener Stadtraum, der verschiedenste Nutzungen wie Bildung, Arbeiten, Wohnen, Freizeit, Gewerbe, Retail und Kultur vereint. Die neue Infrastruktur im Campus und die Nutzung durch die Hochschule der Künste ermöglichen ein vielfältiges Kulturangebot. Damit wird der Campus Bern zu einem grossen Kulturveranstalter für die Öffentlichkeit. Der Campus belebt und begrünt die ehemalige Industriebrache, die künftig für die Bevölkerung zugänglich wird.

MIT DEM ÖV ERREICHBAR

Eine Personenunterführung mit Anbindung zum Bahnhof Europaplatz Nord sowie eine Fuss- und Velo-Passerelle zum Steigerhubel erschliessen das Gelände. Die Anreise zum

Campus erfolgt mehrheitlich mit dem ÖV, insbesondere mit der S-Bahn. Es sind auch 1000 Veloabstellplätze und eine Einstellhalle mit 150 Parkplätzen für Autos und Motorräder geplant. Weder Angestellte noch Studierende haben Anspruch auf einen Autoparkplatz.

PROVISORIUM FÜR FAHRENDE

Zwischen April und August 2024 hat die Stadt auf dem östlichen Teil des Bauperimeters im Auftrag des Kantons einen Transitplatz für ausländische Fahrende betrieben. Der Betrieb des Provisoriums und das Zusammenleben mit den Fahrenden verliefen reibungslos. Der Platz wurde inzwischen wieder geräumt. Ab Frühling 2025 können ausländische Fahrende den definitiven Transitplatz in Wileroltigen nutzen, der aktuell erstellt wird.

HOME OF BEACH

DAS BEACHCENTER BERN ZIEHT UM UND WIRD ZUM HOME OF BEACH

Seit 2007 betreibt der Verein Beachvolley Bern das Beachcenter im Quartier Weissenbühl. Weil am heutigen Standort ein neues Schulhaus realisiert wird, plant der Verein Beachvolley Bern in unmittelbarer Nähe zum Weyerli das neue HOME OF BEACH.

Das HOME OF BEACH wird nachhaltig und mit möglichst vielen kreislauffähigen Materialien geplant und gebaut. Es wird über vier Indoorplätze, vier Outdoorplätze auf dem Dach sowie einen Center Court mit Zugang zum Viaduktraum verfügen. Dadurch soll die knappe Bodenfläche optimal genutzt werden.

Das HOME OF BEACH wird ein lebendiger Ort, der allen offensteht und das Quartier bereichern soll. Neben dem Schul-, Breiten- und Jugendsport werden auch Beachtennis und Ultimate Frisbee angeboten. Zudem werden die erfolgreichen Schweizer



Aussenplätze HOME OF BEACH

Visualisierung: zvg Skript Architekten

Beachvolleyball-Nationalteams das HOME OF BEACH als nationales Leistungszentrum nutzen.

Auf der Dachterrasse ist ein Restaurant mit Innen- und Aussenbereich geplant. Auch Swiss Volley, der Dachverband für Volleyball in der Schweiz, und eine Physiotherapiepraxis planen, ins HOME OF BEACH einzuziehen.

Der Verein Beachvolley Bern wird als Trägerschaft und Bauherr das Projekt planen und später zu wirtschaftlichen Bedingungen betreiben – weiterhin mit viel Freiwilligenarbeit und nicht gewinnorientiert.

Mehr Informationen unter homeofbeach.ch

«EIN MEGA-SPANNENDES PROJEKT»

Drei Fragen an David Steiner, Gesamtkoordinator ESP Ausserholligen bei der Stadt Bern.

David Steiner, was macht ein Gesamtkoordinator den ganzen Tag?

Die Entwicklung von Ausserholligen ist eine Riesenkiste: Über 40 Bauvorhaben werden in den nächsten Jahren umgesetzt, zig verschiedene Bauherrschaften planen und realisieren ihre Projekte. Die Stadt Bern ist einerseits für die Infrastruktur verantwortlich – also für Verkehrswege, öffentliche Grünflächen und die Siedlungsentwässerung –, andererseits koordiniert sie sämtliche Vorhaben im Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen. Sie sorgt gewissermassen dafür, dass sich Planung, Projektentwicklung und letztlich die Bagger nicht in die Quere kommen. Das ist mein Job.

Wenn man Ihren Terminkalender studiert, hat man den Eindruck, dieser Job bestehe vor allem aus der Teilnahme an Sitzungen ...

Ich nehme an vielen Besprechungen teil, das stimmt. Um Schnittstellen definieren, Synergien nutzen und Konflikte frühzeitig erkennen zu können, bin ich halt auf ganz viele Informationen angewiesen – und die kriegt man am besten im Austausch. Ohnehin ist die Kommunikation – die interne ebenso wie die externe – der Schlüssel zum Projekterfolg. Ich bin übrigens zum Glück nicht allein: Wir sind ein ganzes Team, bestehend aus stadtinternen und -externen Fachpersonen, die sich schon seit Jahren mit dem Projekt befassen und sich viel Know-how angeeignet haben.

Was gefällt Ihnen besonders an dieser Aufgabe? Und was nicht so?

Das Projekt zur Entwicklung von Ausserholligen ist megaspannend: technisch, politisch, kommunikativ, strategisch. Zudem lerne ich ganz viele Leute kennen. Etwas weniger gefällt mir, dass die Entwicklung eines derart grossen Vorhabens so viel Zeit braucht – da bin ich manchmal etwas ungeduldig. Und bisweilen muss ich auch akzeptieren, dass sich nicht alles wunschgemäss steuern lässt.

ZUR PERSON



David Steiner, 46, ist studierter Geograf und seit 2019 als Gesamtkoordinator ESP Ausserholligen fürs Tiefbauamt der Stadt Bern tätig. In dieser Funktion sorgt er dafür, dass die zahlreichen Bauvorhaben, die in Ausserholligen geplant sind, aufeinander abgestimmt umgesetzt werden.

BAUSTELLENVERKEHR UNTER BEOBACHTUNG



In den nächsten Jahren werden Transporter und Bagger das Alltagsbild in Ausserholligen prägen. Um sowohl den Schutz des Quartiers als auch eine reibungslose Versorgung der Baustellen zu gewährleisten, wird der Baustellenverkehr projektübergreifend koordiniert.

Viele Projekte bedeuten viele Baustellen – und viele Baustellen verursachen viel Baustellenverkehr. Dieser wird in den kommenden Jahren ganz Ausserholligen beeinflussen. Um chronische Verkehrsüberlastungen zu vermeiden, setzt die Stadt Bern eine spezielle Taskforce Verkehr ein. Diese verfolgt mit ihrer Arbeit drei Ziele: Sie muss den Baustellenverkehr so lenken, dass die Wohngebiete möglichst wenig belastet werden und die Sicherheit der Bewohner*innen gewährleistet ist. Sie muss sicherstellen, dass die Baustellen gut erreichbar sind und mit dem notwendigen Material versorgt werden können. Und schliesslich muss sie dafür sorgen, dass das städtische Verkehrsnetz und die Autobahnanschlüsse nur mit so viel Bauverkehr belastet werden, wie diese verkraften können.

Diese Aufgabe gleicht einem ständigen Balanceakt. Die zahlreichen Bauvorhaben haben unterschiedliche Realisierungszeiträume, zudem kann der Verkehr in Ausserholligen nicht isoliert betrachtet werden – er steht in Abhängigkeit zu anderen Grossprojekten, etwa dem Projekt «Zukunft Bahnhof Bern».

FLEXIBLE PLANUNG

Deshalb plant die Taskforce Verkehr die Baustellenverkehrsrouten flexibel und bezieht alle wichtigen städtischen Fachstellen sowie die Blaulichtorganisationen ein. Bereiche mit vielen überlappenden Projekten auf kleinem Raum, sogenannte Hotspots, werden kontinuierlich überwacht. Dadurch können mögliche verkehrliche Konflikte schnell erkannt und gelöst werden. Die Korrekturmassnahmen variieren je nach Ausmass des Problems. Im Härtefall kann es sogar zu Sperrzeiten für die Zu- und Wegfahrten des Baustellenverkehrs während der Stosszeiten kommen.

Die Taskforce Verkehr lässt auch Rückmeldungen der Bevölkerung in ihre Situationsanalysen einfließen. Beobachtungen können an kontakt@hallo-ausserholligen.ch gemeldet werden.

EWB/BLS-AREAL

VOM INDUSTRIESTANDORT ZUR MODERNEN WOHN- UND ARBEITSWELT

Das ewb/BLS-Areal soll zum städtebaulich prägnanten Quartierzentrum mit erschwinglichen Wohnungen, Arbeitsplätzen und dem Hauptsitz von Energie Wasser Bern werden.

Die Berner Stimmberechtigten werden mittelfristig über einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung von Ausserholligen befinden: die Genehmigung der Überbauungsordnung für das ewb/BLS-Areal. Diese bildet die Grundlage für die Umgestaltung des derzeit überwiegend industriell genutzten Gebiets in ein modernes Wohn- und Büroquartier.

Das ewb/BLS-Areal liegt im Herzen des Entwicklungsschwerpunkts Ausserholligen. Es soll in Zukunft öffentlich zugänglich werden und eine wichtige Rolle bei der Vernetzung der nördlich und südlich gelegenen Gebiete spielen. Der Freiraum unter dem Viadukt im Norden, mit seinen vielfältigen Nutzungs-

möglichkeiten, setzt sich auf dem ewb/BLS-Areal mit einem offenen und belebten Aussenraum fort.

Energie Wasser Bern hat das Ziel, einen attraktiven Anziehungspunkt im Herzen von Ausserholligen zu schaffen. Die Neugestaltung des Gebiets geht einher mit einer sozialen und ökologischen Aufwertung. Es ist eine nachhaltige Mischung der Nutzungen geplant, darunter genossenschaftlich organisierte, preisgünstige Wohnungen. Durch die Schaffung von Wohn- und Arbeitsräumen wird das Areal auch in den Abendstunden belebt sein und sich zu einem Treffpunkt für ganz Ausserholligen entwickeln.



KONTAKT

ALLES ZUM PROJEKT

Informationen zu den geplanten Projekten finden Sie auf der Projektwebsite. Diese wird ab 2025 mit Baustellennews und Verkehrsinformationen ergänzt.



hallo-ausserholligen.ch

SO ERREICHEN SIE UNS

Haben Sie Fragen oder ein Anliegen? Wir freuen uns, wenn wir Ihnen helfen können. Sie erreichen uns vorerst per E-Mail und ab 2025 auch per Telefon.

kontakt@hallo-ausserholligen.ch



INFO-POINT

Besuchen Sie unseren Info-Container auf dem Europaplatz: Montag bis Freitag, 9 bis 19 Uhr, ausgenommen Feiertage. Der Eintritt ist frei und ohne Anmeldung möglich.

Über die Bauarbeiten und damit verbundene Einschränkungen werden Sie regelmässig durch Flyer in Ihrem Briefkasten informiert.



Stadt Bern

Sie erhalten diese Zeitung, weil Sie in Ausserholligen wohnen oder arbeiten. Zweimal jährlich informieren wir Sie über Neuigkeiten und Fortschritte im Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen. | Herausgeber: Tiefbauamt Stadt Bern, kontakt@hallo-ausserholligen.ch